Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 219. Mittwoch den 18. September 1833.

An die in unserer Stadt willkommenen Gäste!

Willkommen hier, Ihr Edlen aus der Ferne,
Seid Alle hoch von unsrer Stadt begrüßt,
Die einfach zwar, doch wahrhaft freudig gerne
Als ehrenwerthe Gäste Euch umschließt,
Die in des Wissens Reich als lichte Sterne
Längst anerkannt, ein hoher Glanz umfließt, —
Von ihm umstrahlt, hier liebend aufgenommen,
Ertönt Euch laut dies herzliche: Willkommen!

Auch hier wird Euch der Wissenschaften Leben,
Dem überall der Neuheit Zauber blüht,
Ein neues Feld für tief'res Forschen geben;
Denn ewig ist dieß herrliche Gebiet.
Und die Natur, für die ein rastlos Streben
Und dauernde Begeist'rung Euch durchglüht,
Sie wird auch hier, Euch seegnend zu begrüßen,
Den Forschenden ihr inn'res Reich erschließen.

O schönes Ziel! zu lichten Sternen-Höhen
Schwingt sich des Forschers Geist mit weiser Macht,
Den ew'gen Schwung der Welten zu verstehen; —
Und nieder taucht er in der Erde Schacht,
Um tief in ihr die Schöpfungs-Kraft zu sehen,
Die ewig groß in Wirksamkeit und Pracht;
Und was der Geist erforschet, zu verbreiten:
Dieß ist das Streben der Natur-Geweihten.

Ist auch die alte Stadt an neuem Schönen
Bedeutungslos und einfach ihr Gewand,
Dort, wo gen Abend Berge uns umkrönen,
Winkt freundlich Euch ein lieblich schönes Land
Dieß wird Euch mit der Gegenwart versöhnen,
Ersetzen Euch, was hier der Blick nicht fand;
Denn dort wird Euch in reizenden Gestalten
Sich die Natur und Schlesien entfalten.

Dieß ist der Kranz, den achtungsvoll gewunden
Die alte ehrenfeste Stadt Euch weiht,
Denn ihrem Ruhm sind Eurer Nähe Stunden
Bedeutungsvoll geschichtlich angereiht.
Heil! wenn die Worte würdig Euch bekunden,
Wie hochverehrt, ihr Edlen! All' uns seyd:
So wird Euch jetzt und noch in fernen Zeiten
Der Segen unsrer guten Stadt begleiten.

Kudraß.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß Diejenigen, welche am nächsten Michaelis-Termine, Behufs ihrer Immatrikulation zu den Universitätsstudien, sich der Prüfung vor der Königl. Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu unterwerfen beabsichtigen, insofern selbige zur Zulassung befähigt sind, deshalb den 15. October d. J. Nachmittags um 3 Uhr mit Beibringung ihrer Zeugnisse und einer besondern Eingabe, in welcher Name, Herkunft, Stand des Vaters, Alter, Konfession und beabsichtigte Fakultäts-Studien, genau angegeben seyn müssen, im Königl. Regierungs-Gebäude hieselbst, in dem zu dem Geschäfts-Lokale des Königl. Consistoriums gehörigen Zimmer, zu welchem die links vom Haupteingange belegene Treppe führt, sich zu melden haben.

Breslau den 16. September 1833.

Der Königl. Geheime Archiv-Rath, Professor Dr. Stenzel,
zur Zeit: Direktor der Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission.

Preußen.

Berlin, vom 15. September. — Se. Majestät der König sind gestern von Magdeburg zurückgekehrt.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert und Ihre Durchlaucht die Fürstin von Liegnitz sind von Magdeburg hier eingetroffen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant, v. Witzleben, ist von Magdeburg hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Freiherr Alexander von Humboldt, ist nach Breslau abgereist.

Ueber das in der telegraphischen Depesche aus Magdeburg erwähnte Corps-Manöver giebt die Magdeburger Zeitung in ihrem neuesten Blatte folgende Details: „Nach der Ordre de Bataille stand das Corps in folgender Ordnung auf dem Rendezvous zwischen Barleben und Elbey, den Rücken nach der Chaussee: 1) die leichte Kavallerie-Brigade, 10tes und 12tes Husaren-Regiment; 2) die Reserve-Kavallerie-Brigade, 7tes und 8tes Kürassier-Regiment, 1stes und 2tes kombinirtes Landwehr-Kavallerie-Regiment; 3) das Infanterie-Corps, 4 Brigaden in zwei Treffen: 1stes Treffen: 26stes, 27stes, 31stes und 32stes Linien-Infanterie-Regiment; 2tes Treffen: 26stes, 27stes, 31stes und 32stes Landwehr-Infanterie-Regiment; beide Flügel durch eine Compagnie der 4ten Jäger-Abtheilung gedeckt; 4) die Reserve-Artillerie; 5) das 3te kombinirte Landwehr-Kavallerie-Regiment; alle Trupentheile rechts abmarschirt und zum Deployiren aufgeschlossen. Die leichte Kavallerie-Brigade, welche die Avantgarde bildete, rückte mit der Artillerie vor, machte eine Appell-Attaque mit Ausfallen der 4ten Züge, worauf die Reserve-Kavallerie deployirte und in Divisions-Kolonnen folgte; nach dem Rückzuge der leichten Kavallerie machte die Reserve-Kavallerie Attaque mit allen Signalen, die Artillerie chargirte. Das Infanterie-Corps deployirte hierauf, jede Division aus der Mitte, avancirte sodann Treffenweise, formirte Quarrées, die Kavallerie ging wieder vor und schwenkte sodann rechts ab, um den rechten Flügel der Infanterie zu decken. Letztere machte die Ausschwenkung rechts, die Reserve-Artillerie formirte sich hinter der Mitte, die Reserve-Kavallerie eben so hinter der Infanterie. Den Schluß machten Bajonett-Attaquen der Infanterie mit den Tirailleurs in den Intervallen, Treffenweise; Artillerie und Kavallerie unterstützten die Angriffe überall nach den Regeln der militairischen Taktik. Die Kavallerie defilirte hiernächst im Trabe vor Se. Majestät vorbei. — Der unfreundlichen Witterung ungeachtet hatten sich dennoch zahlreiche Zuschauer von nah und fern eingefunden, welche diesem interessanten Manöver beiwohnten. Se. Majestät und die höchsten und hohen Herrschaften kehrten nach 1 Uhr nach Magdeburg zurück, worauf bei Allerhöchstdenenselben wiederum Tafel war, zu welcher die Mitglieder des Königlichen Hauses, die anwesenden Fürstlichen Personen, die höchsten Behörden vom Militair und Civil, die Präsidenten der Regierungen zu Magdeburg und Merseburg, desgleichen die Präsidenten der Ober-Landesgerichte zu Magdeburg und Halberstadt, der General-Superintendent der Provinz, der Provinzial-Steuer-Direktor und der Ober-Bürgermeister der Stadt Magdeburg, so wie anwesende Landräthe und Rittergutsbesitzer eingeladen waren. Die Kaufmannschaft hatte in dem festlich geschmückten Lokal der Harmonie einen Ball veranstaltet, welchem Se. Majestät und die Königliche Familie beizuwohnen geruhten. Am Abend war die Stadt wieder erleuchtet."

Aus Bunzlau schreibt man unterm 10ten d. M.: „Gestern schon wurden, in Folge vorangegangener Nachrichten, Se. Majestät der Kaiser von Rußland und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen in hiesiger Stadt erwartet. Es hatten sich zu deren Empfange der Herr Ober-Präsident von Merckel, die Kreis- und städtischen Behörden und die uniformirte Bürgerschaft versammelt. Abends war die Stadt aus freiem Antriebe der Einwohner festlich erleuchtet. Die Hohen Reisenden kamen aber erst heute früh um halb 8 Uhr hier an und setzten Ihre Reise nach Görlitz fort."

Düsseldorf, vom 5. Septbr. — II. KK. HH. der Prinz und die Prinzeisin Albrecht von Preußen nebst Gefolge trafen heute, aus dem Haag kommend, hier ein, und setzten nach eingenommenem Mittagsmahl im Breidenbacher Hofe Ihre Reise nach Berlin fort.

Köln, vom 9. September. — Se. Excellenz der Königl. Preuß. General-Lieutenant, Gouverneur des Fürstenthums Neuchatel und erster Kommandant von Köln, Herr von Pfuel, ist am 6ten d. von Neuchatel hier eingetroffen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., vom 6. September. — Gestern fand, nach erfolgter Zurückkunft des Herrn Grafen Münch-Bellinghausen, wieder eine Sitzung der Bundes-Versammlung unter dessen Vorsitz statt. So viel man auch vorher von dieser Sitzung gesprochen hatte, und so sehr man auf die von derselben — nach der unfehlbaren Ansicht der Politiker — nothwendig ausgehenden Beschlüsse im Publikum gespannt war, so verlautet doch nicht das Mindeste über das, was beschlossen worden ist. Wir werden uns daher immer noch einige Zeit gedulden müssen, bis die Resultate der gegenwärtigen Verhandlungen zur Kenntniß des größeren Publikums kommen, und es möchte jedenfalls eine große Frage seyn, ob die Angabe eines öffentlichen Blattes, daß die Entscheidung von hier ausgehen werde, sich bewähren wird, und ob nicht vielmehr wichtigere Europäische Fragen verhandelt worden sind, als solche, die sich bloß auf Deutschland beziehen. Daß bei Europäischen Fragen auch Deutschland, und sonach der Deutsche Bund, betheiligt ist, versteht sich von selbst; in dieser Hinsicht müssen denn auch jene Berathungen auf die Bundes-Verhältnisse selbst Einfluß äußern, und wenn es an der Zeit ist, bei der Bundes-Versammlung zur Sprache kommen. — Seit einigen Tagen muß unsere Bürger-Kavallerie zur Nachtzeit wieder patrouilliren; auch die hier garnisonirenden Truppen machen seit dem Anfange der Messe stärkere Patrouillen. — Das anhaltend stürmische, regnerische und kalte Wetter läßt beinahe fürchten, daß die schönen Hoffnungen auf eine gesegnete Weinerndte vernichtet werden.

In einem Schreiben aus Frankfurt a. M. heißt es: „Der Besuch, welchen der Kaiserl. Oesterreichische Bundestags-Präsidialgesandte, Herr Graf von Münch-Bellinghausen, beim Fürsten von Metternich zu Königswarth in Böhmen abgestattet hat, ist nur von sehr kurzer Dauer gewesen. Se. Excellenz waren kaum zehn Tage von hier abwesend, so daß, bringt man die Hin- und Herreise mit in Anschlag, nur sehr wenige Tage für dessen Aufenthalt in Königswarth selber übrig bleiben. Man will aus diesem Umstande den Schluß ziehen, daß diese Reise höchst wichtige Früchte für Deutschland tragen würde. — Man versichert, daß die Sendung des Berner Abgeordneten, Herrn Tillers, in Betreff der demnächstigen Abführung der nach der Schweiz geflüchteten Polen auf dem Rheinstrome, und sohin durch das Gebiet Deutscher Bundesstaaten, ihren Zweck vollkommen erreicht habe. Indessen dürfte die Ausführung dieser Maßregel noch wohl einigen Anstand haben, da es rathsam erscheint, von Seiten der betreffenden Bundesregierungen gewisse Anstalten zu treffen, um jedweder nähern Berührung der Passanten mit den Uferbewohnern vorzubeugen. — Privatbriefen aus Bonn zufolge hätten die dortigen Universitätsbehörden die Weisung erhalten, darüber zu wachen, daß zu den dortigen Herbst-Ferien die dort studirenden Jünglinge keine Ausflüchte machten, wie sonst wohl zu geschehen pflegt. — Was die Messe anbetrifft, so sind in manchen Zweigen des Waarenhandels schon bedeutende Umsätze gemacht worden, namentlich in Wollenwaaren, baumwollenen Fabrikaten und Seidenstoffen. Für rohe Schaafwolle und Leder aber ist noch nicht der rechte Zeitpunkt eingetreten. Im Uebrigen zeichnet sich diese Messe besonders durch die große Stille aus, welche auf den öffentlichen Plätzen und in den Straßen herrscht, und die seltsam gegen das Getöse absticht, das sonst daselbst zu Meßzeiten die vielen mit Sehenswürdigkeiten aller Art angefüllten Hütten, die herumziehenden Musikbanden und dergleichen mehr verursachten."

Kassel, vom 8. September. — Se. Hoheit der Kurprinz und Mitregent haben dem Hof-Kapellmeister, Herrn Louis Spohr, das Ritterkreuz des Hausordens vom goldenen Löwen verliehen.

Aus Rhein-Hessen, vom 5. September. — So groß auch die Hoffnungen der Wein-Producenten bis zur Mitte des Sommers waren, da eine ungewöhnlich frühe Entwickelung der Trauben und ein reicher Ansatz einen ausgezeichneten Herbst erwarten ließen, so sehr werden diese Hoffnungen mit jedem Tage verringert, denn schon seit Wochen ist fast gar kein Fortschreiten mehr in der Trauben-Reife, und die gegenwärtige kalte und nasse Witterung wird von nun an um so ungünstiger wirken, je länger sie anhält. Bis jetzt bemerkt man zwar nur einzelne faule Beeren in einzelnen Lagen, und im Ganzen haben die Trauben noch ein gesundes Aussehen, aber warme und trockene Witterung muß bald kommen und anhalten, wenn die Qualität noch einigermaßen den früheren Erwartungen entsprechen soll. — Der Sturm in den letzten Tagen hat viele Trauben verleiert (verdreht), welche nun allmälig zurückgehen, wie die andern gut werden.

Frankreich.

Paris, vom 7. September. — Den letzten Nachrichten aus Cherbourg zufolge, wollte der König sich am 4ten einschiffen, um die äußeren Forts zu besichtigen und einem See-Manöver des auf der Rhede liegenden Geschwaders beizuwohnen; der Wind blies aber so heftig aus Norden, daß dieser Plan aufgegeben werden mußte; ja selbst die Englischen Yachten mußten in dem innern Hafen Schutz suchen. Dagegen stieg der König um 2½ Uhr zu Pferde, um das Fort Querqueville und das Marine-Hospital in Augenschein zu nehmen. Von hier begaben Se. Majestät sich nach der Kaserne für die Linien-Mannschaften, und kehrten endlich um 7 Uhr nach dem Präfektur-Gebäude zurück. Am folgenden Tage wollte der König nach Bayeux abreisen.

Die Anrede des Obersten von Bricqueville an den König wird, wie es scheint, gar nicht mitgetheilt werden. Der Moniteur meldet nämlich in seinem heutigen Berichte über die Anwesenheit des Königs in Cherbourg: „Nachdem der Oberst von Bricqueville dem Könige die Offiziere der Cherbourger Nationalgarde vor-

gestellt hatte, richteten Se. Majestät folgende Anrede an dieselben: „Meine werthen Kameraden! Es gewährt Mir stets ein neues Vergnügen, wenn Ich die Nationalgarde Meines ganzen Vertrauens und Meiner ganzen Zuneigung versichern kann. In ihren Reihen so wie in denen der Armee gewissermaßen auferzogen, konnte Ich, von Anfang der Revolution von 1792 an, ihren Eifer und ihre Hingebung für das Vaterland bewundern, und habe insofern mehr als jeder Anderer ein Recht, das Vertrauen der Nationalgarde in Anspruch zu nehmen, wie Ich ihr bei allen Gelegenheiten das Meinige geschenkt habe, seitdem der Wunsch der Nation Mich auf den Thron berufen hat, sey es nun, um im Innern die Ordnung und Freiheit, die von einander untrennbar sind, zu vertheidigen, oder um dem Auslande Achtung einzuflößen und die Ehre des Französischen Namens zu behaupten. Auf diese Weise haben wir den Frieden erhalten, dessen wir jetzt genießen, der die Ausdehnung Ihres Handels begünstigt, den Gewerbfleiß befördert und die allgemeine Wohlfahrt sichert. Ich freue Mich, Frankreich im Besitze aller dieser Vortheile zu sehen, und werde alle Meine Kräfte anstrengen, um dem Lande deren Fortdauer zu sichern.“ Diese Worte wurden mit dem lebhaftesten Beifalle aufgenommen und inmitten der allgemeinen Begeisterung sagte Herr von Bricqueville zum Könige: „Sire, diesen Eifer und Patriotismus, den Sie bei der Französischen National-Garde von 1792 wahrgenommen, werden Sie im Jahre 1833 bei der Cherbourger Nationalgarde widerfinden.“ — In der Antwort des Königs auf die Anrede des Maire von Cherbourg findet sich folgende Stelle: „Ich habe es schon oft gesagt, daß die Besorgniß, Frankreich in Anarchie gerathen zu sehen, Mich allein zur Annahme der durch den Wunsch der Nation Mir angebotenen Krone bewogen hat. Nicht Begierde nach Macht, nicht eitler Ehrgeiz haben mich dazu bestimmt. Ich theilte die Ansicht, die Mir von allen Seiten ausgesprochen wurde, daß Ich Frankreich nur durch Annahme des Thrones, auf den es Mich berief, die Erhaltung der öffentlichen Ordnung und der Freiheit sichern könnte. In dieser Absicht habe Ich den Thron bestiegen, damit er sey, was er stets hätte seyn sollen: Der Schutz und Schirm der öffentlichen Freiheiten. Auch ist die Nationalgarde, in der Ueberzeugung, daß Ich dem Wahlspruche, den Ich in ihre Fahnen habe einzeichnen lassen, stets treu bleiben würde, demselben ebenfalls treu geblieben und hat Mir für die Vollführung jenes schönen Unternehmens wesentliche Dienste geleistet. Wir ärndten nunmehr die Früchte davon. Das freie Frankreich blüht auf, sein öffentlicher Kredit hat sich wieder gehoben, der Handel hat neues Leben gewonnen; im Schatten des Friedens kann das Land alle seine Hülfsmittel entwickeln, und es bleibt Mir nur noch übrig, darüber zu wachen, daß dieses fortschreitende Gedeihen durch nichts gestört werde. Dies ist zugleich Meine Pflicht und Mein höchster Wunsch, und Ich hoffe, daß Ich mit der Hülfe und dem Beistande aller guten Franzosen jenes Ziel erreichen werde.“

Ein Ordonnanz-Offizier des Königs kam heute Morgen aus Cherbourg hier an und hatte sofort eine ziemlich lange Konferenz mit dem Herzoge von Broglie.

Fortwährend werden hier Offiziere für die Armee Dom Miguels angeworben; mehrere derselben sind vorgestern nach Portugal abgegangen.

Aus Havre schreibt man unterm 5ten d. M.: „Das Englische Dampfboot Saho ist von London auf hiesiger Rhede angekommen, wie es heißt, um die Königin Donna Maria an Bord zu nehmen. Dieses nicht der Englischen Regierung gehörige Schiff, ist in so großen Verhältnissen gebaut, daß es in das Bassin unseres Hafens schwerlich wird einlaufen können und also wohl auf der Rhede wird bleiben müssen.“

Die Königin Donna Maria befand sich gestern noch in Havre; die Fahrt nach England war wegen des heftigen Nordostwindes um einen Tag aufgeschoben worden. Das Journal du Hâvre ist sehr ungehalten darüber, daß die Regierung bei der Ankunft und dem mehrtägigen Aufenthalte der jungen Königin in dieser Stadt gar keine Festlichkeiten angeordnet habe, und lobt die Englische Regierung, daß sie den Befehl ertheilt, Donna Maria in Portsmouth mit allen einer Königin gebührenden Ehrenbezeugungen zu empfangen.

Eine dem Courrier français mitgetheilte Note bestätigt, daß der Herzog von Leuchtenberg genöthigt worden ist, Havre zu verlassen, und erklärt die Gerüchte von dem Plane einer Heirath zwischen ihm und der jungen Königin Donna Maria für ungegründet. Der Herzog ist nach München gereist.

Der zum Erzieher des Herzogs von Bordeaux bestimmte Abbé Frayssinous, Bischof von Hermopolis, hat sich von Rhodez, in dessen Umgegend er lebte, auf den Weg hierher begeben.

Der Herzog Karl von Braunschweig hat gestern der Redaction des Journal des Débats durch einen Gerichtsboten ein Schreiben übersandt, worin er derselben anzeigt, daß er sie wegen Aufnahme eines der Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung vom 27. August entlehnten Schreibens, worin von neuen Plänen des Herzogs gegen Braunschweig die Rede war, vor dem hiesigen Zuchtpolizei-Gericht der Diffamation anklagen werde. Das Journal des Débats fügt hinzu: „Wir sind bereit, auf die seltsame Anklage des Herzogs vor Gericht zu antworten.“

Der Preußische Hofrath Dr. Dorow befindet sich gegenwärtig hier und will eine Schrift über seine Entdeckungen in Etrurien mit Zeichnungen der dort ausgegrabenen schönen gemalten Vasen und einem Plane der Gegenden, wo die Ausgrabungen stattgefunden haben, herausgeben. Auch mit der im Berliner Museum befindlichen Vasen-Sammlung des General Koller will er in Zeichnungen, die in Neapel davon genommen worden, das größere Publikum bekannt machen.

Herr Enfantin, das Haupt der St. Simonianer, ist mit seinen Gefährten in Lyon angekommen, von wo er sich, nach kurzem Aufenthalte nach Marseille begeben wird, um sich dort nach Aegypten einzuschiffen.

Aus Boulogne wird unterm 3ten d. geschrieben: „Gestern wurden die 65 von den Fluthen ans Ufer gespülten Leichen des Verbrecherschiffes Amphitrite beerdigt; über 2000 Personen folgten dem Leichenzuge, der vom Englischen Consul geführt wurde. Die 65 Särge, welche in zwei lange Gruben gesenkt wurden, boten einen tief erschütternden Anblick dar. Uebrigens ging Alles in Ordnung vorüber. Abends trafen neue Unglücks-Nachrichten ein; man erfuhr den Untergang des der Ostindischen Compagnie gehörigen Schiffes Anna Emilia, das mit Indigo und Thee beladen war; vier Passagiere, die der Warnung des Capitains ungeachtet in das Boot gestiegen waren, sind ertrunken. Um 6 Uhr fand man in der Nähe unserer Stadt den Rumpf des Englischen Schiffes Georg Elisabeth. Heut früh wurden fünf neue Leichen, worunter ein Neger, von den Wellen an die Küste geworfen; die drei geretteten Matrosen der Amphitrite erkannten in ihnen fünf ihrer Gefährten. Die Subscriptionen für die drei Geretteten haben guten Fortgang; in allen Gasthäusern liegen Listen aus. Die hiesige Behörde will ein Rettungsboot anschaffen, dessen Mangel in diesen Tagen so schwer empfunden worden ist."

Paris, vom 8. September. — Der König hat Cherbourg am 5ten d. Mts. Vormittags um 10 Uhr verlassen. Der Marine-Minister dagegen ist mit der Königin zurückgeblieben, die sich am folgenden Tage direkt nach Caen begeben wollte. Um 12 Uhr Mittags trafen Se. Majestät in Valognes ein, wo sofort 4000 Mann von der Nationalgarde gemustert wurden. Nach einem einstündigen Aufenthalte setzten Höchstdieselben die Reise nach Bayeux fort. Es war 7 Uhr, als der König hier anlangte. Ungeachtet des unaufhörlichen Regens setzten Se. Majestät sich zu Pferde, um über die auf einer Wiese vor der Stadt aufgestellte National-Garde Revue zu halten. Am Stadtthore wurden Höchstdieselben von dem Magistrate bewillkommnet. Der Einzug erfolgte zu Pferde beim Scheine der Fackeln und der festlich erleuchteten Häuser. Auf der Mairie, wo der König abstieg, war sofort Vorstellung der Behörden und der Geistlichkeit. Erst um 9 Uhr gingen Se. Majestät zu Tische. Der König wollte am folgenden Mittag, nachdem er das Hospital und die Porzellan-Manufaktur besichtigt, die Reise nach Caen fortsetzen.

Der Marschall Maison ist von seiner Reise in die Böhmischen Bäder hierher zurückgekehrt.

Nachdem die Königin Donna Maria und die Herzogin von Braganza sich mit ihrem Gefolge am 6ten Abends an Bord des Dampfbootes Soho begeben, ist dasselbe am folgenen Morgen um 2½ Uhr nach England unter Segel gegangen.

Das durch Estafette hier eingegangene Journal du Hâvre vom gestrigen Tage enthält über die Einschiffung der Königin Donna Maria folgende Details: „Gestern Abend um 6½ Uhr begaben sich die Königin Donna Maria und die Herzogin von Braganza mit ihrem Gefolge zu Fuß an Bord des Dampfboots Soho, das nur einige hundert Schritt von dem Admiralitäts-Gebäude, in welchem beide Fürstinnen neun Tage gewohnt haben, vor Anker lag. Eine große Volksmenge drängte sich um das Gebäude und auf dem Quai, und geleitete die beiden Fürstinnen, welche von ihrem Hofstaate und den hier lebenden Portugiesen umgeben waren, bis zu dem Dampfboote; einige Stimmen brachten der Königin Donna Maria ein Lebehoch. Ein Zufall, der bei jeder andern Gelegenheit gar nicht bemerkt worden wäre, erregte die Empfindlichkeit des Französischen Nationalstolzes. Unter den Flaggen, welche das Dampfschiff aufgezogen hatte, bemerkte man nämlich eine weiß-roth-blaue, welche aber so niedrig hing, daß sie das Verdeck berührte, während die Englische und Portugiesische in aller Pracht in der Höhe flatterten; das auf dem Quai versammelte Volk hielt jene kleine Flagge für eine Französische und glaubte darin eine Erniedrigung der National-Farben zu erblicken; in diesem Irrthum ward es dadurch bestärkt, daß unter den großen Flaggen die Französische ganz fehlte. Schon erscholl der Ruf: „Laßt uns an Bord springen!" Das Einschreiten der Polizei und Gendarmerie und die Vorstellungen einiger verständiger Personen beschwichtigten indeß die Aufregung, welche in den letzten Augenblicken des Aufenthalts der Königin Donna Maria in unserem Hafen leicht unangenehme Auftritte hätte herbeiführen können. Zuletzt ergab es sich, daß die dreifarbige Flagge, die man für die Französische gehalten, eine telegraphische Signal-Flagge war. Nach dem von dem Englischen Capitain geäußerten Bedauern über jenes Mißverständniß läßt sich annehmen, daß die Abwesenheit der Französischen Flagge nur auf einem absichtslosen Vergessen beruhte. Den Abend und die Nacht hindurch versammelten sich fortwährend Neugierige auf dem Quai, an welchem der Soho lag. Heute früh um 2½ Uhr ging das Schiff mit starkem Nordostwinde in See und wahrscheinlich werden noch heute Nachmittag die junge Königin und die Herzogin von Braganza in Portsmouth ankommen. Donna Maria ist während ihres neuntägigen hiesigen Aufenthaltes nur ein einziges Mal ausgefahren, und zwar Sonntags nach der Messe. Der Kutscher beging den Irrthum, statt nach dem Kloster der Ursulinerinnen, das der jungen Königin einen festlichen Empfang bereitet hatte, nach der Kirche zu U. L. F. zu fahren, wo sich die Neugierigen dergestalt um sie drängten, daß sie fast ihren Platz verlassen mußte. „Wir zweifeln", so schließt das Journal du Hâvre, „daß der Aufenthalt in Havre in den Erinnerungen der jungen Königin jemals eine angenehme Epoche bilden werde."

Die Gazette meldet aus Rom vom 22. August: „Der Papst hat nicht gewollt, daß die Herzogin von Berry hier das Incognito bewahre, sondern dieselbe feierlich, im Beiseyn des gesammten Kardinals-Kollegiums, empfangen. Die Herzogin setzt ihre Reise nach Prag fort. Die Fürstin von Beauffremont, eine geborne Montmorency, hat eine lange Audienz bei dem Papste gehabt. Man glaubt, die Herzogin von Berry wird den Vicomte von Chateaubriand in Venedig sehen."

Portugal.

Die Madrider Hof-Zeitung und die Revista Espanola enthalten folgende Auszüge aus dem in Coimbra erscheinenden Correio d'Oporto und aus dem Armee-Bulletin:

„Coimbra, 23. August. Der General Clouet ist mit seinem Generalstabe am 20sten hier angekommen und hat am folgenden Tage seinen Marsch zur Operations-Armee fortgesetzt, deren Kommando er statt des General-Major Grafen von Almer übernehmen wird. Am 20sten ging eine aus dem 1sten Linien-Infanterie-Regiment, Jägern und Königl. Freiwilligen bestehende Kolonne hier durch; sie war vom besten Geiste beseelt. Ein gestern hier angekommenes Kavallerie-Corps begab sich heute früh mit Geschütz zu der auf Lissabon marschirenden Armee. Der Erzbischof von Evora hat die Einwohner seines Sprengels in einem Hirtenbriefe aufgefordert, die Waffen für Dom Miguel gegen Dom Pedro und die ihn begleitenden Abenteurer, welche Feinde der Portugiesischen Unabhängigkeit und Religion seyen, zu ergreifen und sich unter die Fahnen des tapferen Gouverneurs von Alemtejo, General von Larochejacquelein, zu stellen. Einen ähnlichen Hirtenbrief hat der Bischof von Guarda erlassen. — Leiria 19. August. Se. Majestät Dom Miguel ist, nachdem er am 17ten in Soure übernachtet, am folgenden Tage Nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen. Die Einwohner und Truppen empfingen ihn mit einstimmigem Freudenruf; die Menge drängte sich um ihn. Die Stadt war Abends erleuchtet. Am 16ten war die von dem General Grafen von Larochejacquelein gesandte fünfte Division hier und marschirte nach dem Süden des Tajo. Am 17ten kam die Reserve-Brigade hier an; sie besteht aus dem 9ten Lissaboner Regiment, dem Regiment Braganza, dem 2ten Bataillon des Infanterie-Regiments Tavira, einem Bataillon Jägern vom Minho, einigen Bataillonen der Königl. Garde und den Kavallerie-Regimentern Chaves und Villaviciosa mit 6 Geschützen. Aus Thomar erfahren wir, daß am 18ten um 3 Uhr Morgens die ganze dort befindliche Division auf Colegana marschirt ist, nachdem sie eine Verstärkung von 108 Mann Infanterie und 800 Pferden erhalten. Die Rebellen hatten sich auf die Nachricht von dieser Bewegung eingeschifft, nachdem sie die größten Ausschweifungen begangen. Es sind Maßregeln getroffen, daß dergleichen Vorfälle sich nicht erneuern. — Der Graf von Bourmont ist von Coimbra hier angekommen; die von dem Brigadier Zoa Galvan gesandte Reserve-Kavallerie ist nach Alcobaça marschirt. — Thomar, 18. August. Die hier angekommenen Truppen sind in der verwichenen Nacht nach Santarem marschirt, und werden auf den in Bereitschaft gehaltenen Barken über den Tajo setzen. Die Freiwilligen dieser Stadt haben einige rebellische Soldaten niedergehauen. Der General Lemos ist gestern von Santarem vorwärts gegangen; in dieser Nacht wird ihm eine unserer Brigaden folgen. — Elvas, 26. August. Der General Graf von Larochejacquelein, Gouverneur der Provinz Alemtejo, setzt seine Operationen im Süden des Tajo fort; die Operations-Armee rückt immer weiter vor, ihre Vorposten stehen, wie man versichert, in Mafra. Die Anzahl der Truppen von allen Waffengattungen, die im Norden und Süden des Tajo auf Lissabon marschiren, beläuft sich auf 20,000 Mann. Die Provinzen Alemtejo und Algarbien erfreuen sich der größten Ruhe und der Geist der Einwohner ist der royalistischen Sache durchaus günstig. — Almeida, 23. August. Ein Schreiben aus Amara meldet, das am 18ten die Truppen in Porto von der Observations-Armee im Norden und Süden des Duero angegriffen worden sind. Die Belagerten drangen im Süden fast in die Schanzen ein, der Graf von Almer schlug aber die Fremden-Bataillone Dom Pedros wieder heraus; auch diejenigen, die auf der Seite des Stromes eine Diversion versuchten, trieb er in die Flucht. Inzwischen war der Brigadier Pantaleon, der eine Brigade des Observations-Heeres nördlich vom Duero befehligte, von überlegenen Streitkräften angegriffen worden und hatte sich, ohne zu kämpfen, in der Richtung nach Baltar zurückgezogen. Von diesem Ereignisse unterrichtet, brachte der Graf von Almer die Nacht des 19ten auf dem nördlichen Ufer des Duero zu. Die Brigaden haben ihre Stellungen behalten; der Brigadier Pantaleon ist abgesetzt worden. Der von den Königl. Truppen so wie der von den Rebellen erlittene Verlust ist uns nicht bekannt. Seitdem hat der Feind keine Bewegung unternommen. Die hier bestehende dritte Division wird zur Reserve dienen; es sind 600 Mann Kern-Truppen, welche den größten Enthusiasmus zeigen; ein Theil derselben ist zur Operations-Armee gegangen."

England.

London, vom 7. September. — Am 4ten d. kam der König zur Stadt und hielt ein glänzendes Lever, zu welchem sich das ganze diplomatische Corps eingefunden hatte. Unter den vorgestellten Personen bemerkte man den jetzigen Persischen Obersten Herrn G. W. Beek, der aus Teheran hier eingetroffen ist; Herrn Chatfield, vor seiner Abreise auf seinen Gesandtschaftsposten nach Guatimala; Oberst-Lieutenant Grey, Sohn des Premier-Ministers, bei Gelegenheit seiner Ernennung zum Befehlshaber des 71sten Regiments. Der Sicilianische Gesandte, Graf v. Ludolf, stellte Sr. Majestät den Fürsten von Pignatelli, so wie auch den Befehlshaber einer auf der Themse liegenden Königl. Sicilianischen Brigantine, Herzog von Furnazi, vor. Das Lever soll das letzte für diese Saison gewesen seyn. Gegen 7 Uhr verließ der König den St. James-Palast und begab sich auf den Landsitz des Ministers Stanley, den Se. Majestät zu Mittag beehrten.

Herr Thiers, der gestern Morgen hier angekommen ist, wohnte Abends einem Diner bei dem Fürsten Talleyrand bei, zu dem der Fürst Lieven, der Baron von Bülow, der Fürst Esterhazy, Baron v. Wessenberg, Graf Grey, Lord Auckland, Herr George Villiers, der Geh. Rath v. Gräfe und Herr Dedel eingeladen waren.

Der Fürst Talleyrand und die Herzogin von Dino gaben gestern ein großes Diner, welchem, dem Vernehmen nach, noch eine Reihe anderer folgen sollen, bevor Beide die Hauptstadt verlassen, was, wie es heißt, binnen Kurzem zu erwarten steht. Ob Fürst Talleyrand längere Zeit von London entfernt bleiben wird, darüber verlautet noch nichts Bestimmtes. In einigen diplomatischen Zirkeln will man zwar wissen, daß nicht nur er, sondern noch andere Mitglieder der Holländisch-Belgischen Konferenz Nachfolger erhalten würden, indeß sind dies bloße Gerüchte. Gestern empfingen der Baron von Bülow und der Fürst Lieven Depeschen von dem Preußischen und dem Russischen Gesandten im Haag, und heute meldet die Morning-Chronicle, sie habe erfahren, daß eine Mittheilung von der Niederländischen Regierung hier eingegangen sey, die vielleicht noch heute zu einer Versammlung der Konferenz führen dürfte.

Der Sun enthält Nachstehendes: „Unser Pariser Korrespondent meldet, daß die dortigen Ultra-Liberalen versuchen, der Regierung in der öffentlichen Meinung durch das Hinweisen auf die besonderen Privilegien, welche die Brittischen Kaufleute in Portugal genössen, zu schaden. Da dies theilweise gelungen seyn soll, so ist es wahrscheinlich, daß Herr Thiers seinen Aufenthalt in London benutzen wird, um einige Concessionen zu erlangen. Das hiesige Ministerium behauptet zwar, daß Herr Thiers nur zum Vergnügen reise; dies ist aber keinesweges der Fall. Herr Thiers, der vertrauteste Minister des Königs, hat geheime und sehr wichtige Instructionen von Ludwig Philipp, welche die allgemeine Politik Europa's umfassen; und er wird sicherlich mit unseren Ministern die große Frage wegen eines Handels-Traktates erörtern.“

Die Times theilt folgendes an die auf halbem Sold stehenden Offiziere der Landmacht am 21sten v. M. erlassene Circular mit, unter der Bemerkung, daß man aus dessen Inhalt nicht auf eine etwa beabsichtigte Complettirung des stehenden Heeres schließen dürfe; es deute nur auf Einführung neuer Ersparungsmaßregeln von Seiten der Regierung: „Horse Guards, vom 21. August. Mein Herr! Ich bin durch den General Ober-Befehlshaber beauftragt, Sie zu ersuchen, daß Sie mir, zur Nachricht für Lord Hill, eine Angabe darüber machen, ob Sie bereit sind, in activen Dienst gegen vollen Sold zu treten; da für den Fall, daß Sie dazu nicht bereit seyn sollten, Sie werden aufgefordert werden, ihren Halbsold gegen eine den aus ihren Diensten hervorgehenden Ansprüchen entsprechende Summe aufzugeben, da Lord Hill Ihnen nicht mehr gestatten kann, auf halbem Sold zu bleiben. Für den angegebenen Fall wird es nöthig seyn, daß Sie mir einen Schein, von einem Militair-Arzt ausgestellt, über den gegenwärtigen Zustand Ihrer Gesundheit übermachen.

Fitzroy Somerset.“

Im Courier liest man: „Die letzten Lissaboner Cronica's meldeten die Gefangennehmung eines der Söhne der bekannten Viscondeca de Juromenha. Dieser junge Mann wurde von der Regierung Dom Miguels zu geheimen Aufträgen gebraucht, besonders, scheint es, als Zwischenträger zwischen Portugal und den Miguelistischen Agenten in England und Frankreich. Es sind Befehle erlassen worden, eine Anklage-Akte gegen ihn aufzusetzen und ihn ins Verhör zu nehmen. Wir hörten diesen jungen Mann sehr rühmen als fein gebildet und zu den schönsten Hoffnungen berechtigend; doch soll er ganz die Grundsätze theilen, durch die sich seine Mutter so auszeichnete, welche, wie verlautet, mit vielen Anderen ihrer Partei Lissabon verlassen hat.“

Montag Abends wurde, Namens der Regierung der Königin von Portugal, das Dampfschiff Soho gefrachtet, um die junge Fürstin nach Lissabon zu bringen, und ging zu dem Zwecke vorgestern zwischen 11 und 12 Uhr nach Havre ab.

Der Courier vom 4ten und 5ten d. M. enthält mehrere Korrespondenz-Artikel über die Wein-Angelegenheiten in Porto, als Entgegnung auf einen in dieser Hinsicht von dem Baron Haber in der Morning-Post vom 3ten d. M. mitgetheilten Brief, in welchem derselbe die Schuld an der Vernichtung des Weins dem Commandanten von Porto beimißt, der auf die billigen Vorschläge der Miguelistischen Befehlshaber nicht habe eingehen wollen. Es wird nun dagegen in jener Korrespondenz die Billigkeit der Bedingungen und die gute Absicht des Baron Haber in Abrede gestellt.

London, vom 10. September. — Gestern sind auf Befehl Ihrer Majestäten Einladungen zu einem großen Staats-Diner ergangen, welches im Schlosse zu Windsor bei Ankunft der jungen Königin Donna Maria und der Herzogin von Braganza stattfinden soll.

Ueber die Ankunft der Herzogin von Braganza und ihrer Tochter in Portsmouth geben die hiesigen Blätter folgenden Bericht: „Am 8ten d. um 1 Uhr Morgens erfuhr man hier, daß die junge Königin, die Herzogin von Braganza und ihr Gefolge zu St. Helenes angekommen wären; da aber die Nacht dunkel, und kein Lootse am Bord war, so ging das Schiff vor Anker. In dem Hause des Hafen-Admirals Sir Thomas Williams wurden alle Vorbereitungen zur Aufnahme der hohen Gäste getroffen. Unter den Portugiesen, welche nach Portsmouth gekommen sind, befinden sich der Marquis von Rezende, der Ritter von Lima und Herr Mendizabel. Um halb 8 Uhr war das Dampfschiff Soho im Angesicht, und um halb 10 Uhr landeten die hohen Reisenden unter dem Donner des Geschützes und dem freudigen Zuruf der versammelten Menge. Die Regierung hat vorher an die Behörden von Portsmouth ein Schreiben folgenden Inhalts erlassen: „„Wir benachrichtigen Sie, daß Ihre Majestäten die Herzogin von Braganza und die Königin von Portugal stündlich in Portsmouth eintreffen können, und ersuchen Sie, denselben jede Ehrenbezeigung und Aufmerksamkeit zu erweisen, welche gekrönten Häuptern zukömmt.““ — Am 9ten dinirten die Fürstinnen bei dem Admiral, welcher alle angesehenen Portugiesen und von Engländern Sir James Graham, Admiral Dundes, Sir F. Maitland und Sir Thomas Hardy, zu

diesem Diner eingeladen hatte. Sir Thomas Williams brachte die Gesundheit Ihrer Majestät Donna Maria, Königin von Portugal aus, worauf die junge Königin auf das Wohl ihres erhabenen Verbündeten, des Königs von England, trank, dem sie sich für seine Güte, Freundschaft und Gastfreiheit tief verpflichtet fühle. Dem Vernehmen nach werden die Herzogin von Kent und die Prinzessin Victoria im Laufe des heutigen Tages von Cowes hier eintreffen, um den hohen Gästen einen Besuch abzustatten. — Sir Joseph Whately hat ein eigenhändiges Schreiben Ihrer Majestäten überbracht welches die Königin von Portugal und die Herzogin von Braganza zu einem Besuch in Windsor einladet."

Der Courier meldet: „Die Königin von Portugal wird heute Morgen um 11 Uhr von Portsmouth abreisen, um 5 Uhr Nachmittags in Windsor eintreffen, und daselbst bis zum nächsten Sonnabend verweilen. Von Windsor aus wird Ihre Majestät, ohne die Hauptstadt zu besuchen, nach Portsmouth zurückkehren, und auf dem Dampfschiffe Soho die Reise nach Portugal fortsetzen."

Gestern hatte sich hier allgemein das Gerücht verbreitet, Marschall Bourmont habe seine Entlassung eingereicht, die Miguelistische Armee sich fast gänzlich aufgelöst, und zum Theil über die Spanische Grenze geflüchtet u. dgl. m. Heute ist nun endlich der lange erwartete Schooner Pike aus Portugal in Falmouth angekommen, der indessen keinesweges die Bestätigung der obigen Gerüchte mitbringt. Die Briefe und Zeitungen waren noch nicht in London eingetroffen; der Courier meldet indessen Folgendes: „Wir haben die untenstehende Depesche aus Falmouth erhalten, welche wichtige Nachrichten enthält, auf deren Authenticität man sich verlassen kann. Man sieht daraus, daß Marschall Bourmont nicht resignirt, und die Miguelistische Armee sich nicht aufgelöst hat. Im Gegentheil, Bourmont ist in vollem Marsche auf Lissabon, seinen ursprünglichen Plan, die Wiedereinnahme desselben zu versuchen, verfolgend." Die Depesche lautet, wie folgt:

Falmouth, Montag Morgens 8 Uhr.

„Der Schooner Pike ist in diesem Augenblick von Lissabon und Porto hier angekommen, und bringt Nachrichten vom erstern Platz bis zum 27sten, und vom letztern bis zum 29sten v. M. Der Kampf ist noch durchaus unentschieden, denn Marschall Bourmont ist mit einem Heere von 18000 Mann in vollem Marsche auf Lissabon. Sein Hauptquartier ist zu Leiria, etwa 77 (Engl.) Meilen von Lissabon entfernt. General Lemos war zu Santarem, 55 (Engl.) Meilen, und Dom Miguel's Kavallerie zu Torres Vedras, 27 (Engl.) Meilen weit von der Hauptstadt. Man vermuthet, daß in wenig Tagen die Concentrirung bei Torres Vedras und der Angriff auf Lissabon stattfinden werde. Der Herzog von Cadaval befand sich ebenfalls noch immer mit den Polizei-Truppen zu Torres Vedras. Bourmont beabsichtigt einen sehr heftigen Angriff, und D. Pedro strengt seine äußersten Kräfte an, ihm zu widerstehn. Der Graf Saldanha war mit 6000 M. von Porto abgegangen und stand im Rücken von Dom Miguels Armee. Die Linien und Verschanzungen, welche in der Entfernung von 2 Meilen um Lissabon aufgeworfen wurden, waren noch nicht vollendet, doch wurde sehr thätig daran gearbeitet und man glaubte gewiß bis zum 2ten d. M. damit fertig zu werden. Es scheint jedoch, daß die ganze Macht, welche Dom Pedro im Stande gewesen ist, zum Widerstande gegen den Feind zu sammeln, 9000 Mann nicht übersteigt, da diese aber nur defensiv zu verfahren haben, so hofften die Freunde der jungen Königin, daß sie zum Zurücktreiben der Miguelistischen Truppen genügen werden, zumal da diese letzteren durch den Marsch als sehr entmuthigt geschildert werden. Man kann sich auf einen furchtbaren und entscheidenden Kampf gefaßt machen."

Am 9ten ist der neue Englische Gesandte am Spanischen Hofe, Herr Villiers, von London abgegangen, um sich nach Madrid zu begeben.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 10. September. — Das Amsterdamer Handelsblatt meldet: „Wie man vernimmt, hat der Bundestag selbst, auf den Antrag Preußens und Rußlands, bei Sr. Majestät wegen des abzutretenden Theiles von Luxemburg Aufklärung nachgesucht, und man schmeichelt sich nunmehr, der König werde in seiner dem Bundestage zu ertheilenden Antwort den Wunsch der Konferenz erfüllen. Man darf daher hoffen, die Konferenz werde ihre Unterhandlungen bald wieder aufnehmen und zu dem so sehr gewünschten Ende bringen." — Auch enthält dasselbe Blatt ein Schreiben aus dem Haag vom 9ten d., welchem zufolge der von Holland vorgeschlagene und jetzt der Verhandlung in der Konferenz unterliegende Traktat fast ganz auf dem unter dem Namen des Preußischen Entwurfs bekannten Vorschlage basirt ist. Die Veränderungen, welche damit vorgenommen worden sind, beziehen sich unter andern auf die Schelde-Schifffahrt. In dieser Beziehung behält sich die Holländische Regierung nur das Recht vor, unter dem Namen eines droit de péage von allen fremden Fahrzeugen, die aus der See kommend, durch die Holländische westliche Schelde in die Belgische Schelde einfahren wollen, und denen, welche von der Belgischen Schelde sich in die Holländische West-Schelde begeben wollen, um in See zu gehen, einen Zoll zu nehmen. Dieser Zoll soll für die fremden Fahrzeuge, wenn sie aus der See kommen, 1.50 Fl., wenn sie in die See gehen 0.50 Fl. betragen und zu Vliessingen nach den Bestimmungen des Preußischen Entwurfs erhoben werden. Für die gemeinschaftliche Handelsstraße durch Mastricht und Sittard soll, wie für die Straßen durch Luxemburg, Limburg und Nord-Brabant, ein Transit-Zoll von 1 pCt. gestattet werden, der indeß nur durch beiderseitige Uebereinkunft erhöht werden darf.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage zu No. 219 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 18. September 1833.

Niederlande.

(Fortsetzung.) Der letzte veränderte Artikel betrifft die Schuld. Holland macht jetzt in dem von ihm in Vorschlag gebrachten Traktat 12,000,000 Fl. Zinsen Anspruch, die ihm von Belgien zu zahlen seyn sollen, während der Preußische Entwurf den Belgiern nur die Verpflichtung auferlegt, die von Holland bis zum Juli 1833 für den von Belgien zu übernehmenden Theil der Staats-Schuld bezahlten Zinsen zu erstatten. Im Uebrigen ist der Preußische Entwurf fast unverändert geblieben, und es scheint, daß man, mit Ausnahme der Luxemburgschen Frage, keine Besorgniß hegte, darüber nicht einig werden zu können. Da nun die Luxemburgsche Frage ganz dem Könige anheimgestellt ist, und alle Mitglieder der Konferenz die Sache zu Ende zu bringen wünschen, so ist man der baldigen Aufnahme der Konferenz gewiß.

Schweiz.

Basel, vom 6. September. — In der hiesigen Zeitung wird berichtet: „Heute früh sind die beiden Infanterie-Bataillone Berney von Waadt und Relliet von Genf von hier abmarschirt, um sich an die Grenze des Kantons Neuchatel zu begeben; sie sind über Laufen und Münster instradirt. Eben so sind heute die beiden auf der Landschaft liegenden Bataillone Rothpletz von Aargau und Kohler von Bern aufgebrochen, um sich über Langenbruck und Ballstall an die Neuchateller Grenze zu bewegen. Morgen wird die Artillerie-Compagnie Schuhmacher von Bern und übermorgen eine zweite Artillerie-Compagnie von ebendaselbst abmarschiren, sie sind durch das Bisthum instradirt. Die beiden hier befindlichen Berner Kavallerie-Compagnieen werden morgen zu demselben Zwecke fortrücken. Auf der Landschaft Basel werden sich demnach morgen keine Truppen, als etwa 1 Compagnie Artillerie und 1 halbe Compagnie Kavallerie, befinden; die Stadt Basel hingegen bleibt fortwährend durch 4 Bataillone besetzt, als: Goumoens und Straub von Bern, Caille von Freiburg und Rochat von Waadt. Die Mannszucht und die gute Haltung der beiden von Basel abmarschirten Bataillone von Waadt und Genf fanden allgemeine Anerkennung; der herzliche Abschied bewies das freundschaftliche Verhältniß zwischen den Truppen und den Bürgern. — Die auf dem Lande befindliche Artillerie-Compagnie Bohnenblust und die halbe Compagnie Kavallerie werden Sonntags wieder in die Stadt rücken und dagegen 3 Compagnieen Infanterie von der Stadt auf die Landschaft verlegt."

Zürich, vom 7. September. — Gestern ist von dem Preußischen Geschäftsträger eine Note bei dem Vorort eingegangen, welche gegen eine militairische Besetzung Neuenburgs förmlich protestirt. Die Tagsatzung hat dagegen in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, im Falle eines fortgesetzten Widerstandes von Seiten Neuenburgs, die Occupation dennoch eintreten zu lassen, und den Vorort beauftragt, dem Preußischen Gesandten auf entschiedene, einer unabhängigen Nation angemessene Weise zu antworten. (Die indeß eingetretene Herbeilassung Neuenburgs zu Absendung von Gesandten an die Tagsatzung wird nun wohl die drohende Verwickelung lösen.)

Nachstehendes ist der Inhalt der Protestation des Preußischen Geschäftsträgers gegen die Besetzung Neuenburgs: „Bern, den 5. September 1833. Der unterzeichnete Geschäftsträger Sr. Majestät des Königs von Preußen bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft hat mit eben so viel Bedauern als Erstaunen durch die öffentlichen Blätter vernommen, daß eine Mehrheit der bei der Tagsatzung in Zürich vereinigten Gesandtschaften, in ihrer Sitzung vom 3ten d., in Folge der letztern Erklärung der Neuenburger Regierung, einen Beschluß gefaßt habe, in dessen Gemäßheit das Land Neuenburg, das 1815 als souveraines, durch Erbrecht Sr. Majestät dem Könige von Preußen zuständiges und von allen hohen Mächten anerkanntes Fürstenthum, in den damals neugeschlossenen Conföderationsvertrag getreten ist, im ferneren Verweigerungsfalle im Namen der Eidgenossenschaft militairisch besetzt werden solle, um die Regierung zu zwingen, Deputirte an die erwähnte Tagsatzung zu senden. Der Unterzeichnete hält es für seine Pflicht, gegen die Ausführung eines eben so unerwarteten als unerhörten Beschlusses auf das Ernstlichste zu protestiren, sich die Rechte des Königs, seines Herrn, als Fürsten von Neuenburg und Mitgaranten der der Eidgenossenschaft durch die hohen Mächte im Jahre 1815 erkannten Neutralität auf das Feierlichste vorzubehalten, und zu erklären, daß alle Folgen eines so auffallenden Eingriffs in das Völkerrecht und die bestehenden Verträge auf diejenigen zurückfallen müssen, welche zu seiner Ausführung die Hand bieten würden. In der Hoffnung jedoch, daß, nach reiflicher Prüfung der bestehenden Verbindungen, die verbündeten Stände nicht zur Vollziehung eines solchen Beschlusses schreiten werden, dessen Folgen für die Eidgenossenschaft und die sie bildenden Stände schwer zu berechnen seyn dürften, bittet der Unterzeichnete, Se. Exc. Herrn J. J. Heß, Präsidenten des Vororts, die gegenwärtige feierliche Protestation unverzüglich zur Kenntniß der ganzen Eidgenossenschaft zu bringen, und ergreift diese Gelegenheit rc. v. Olfers." (Fr. J.)

Miscellen.

Breslau, den 17. September. — Nachdem, wie bereits in diesen Blättern gemeldet ist, unsere Stadt zum Versammlungsort der deutschen Naturforscher für dieses Jahr gewählt worden, hat sich bereits aus allen Gegenden Deutschlands, ja selbst aus Ungarn, Schweden, England und Spanien, eine große

Anzahl der ausgezeichnetsten Gelehrten in unsern Mauern eingefunden, und der morgende Tag ist für die Eröffnung der Sitzungen bestimmt, die im großen Saale des hiesigen Universitätsgebäudes, in der sogenannten Aula Leopoldina, statt finden werden. Der Magistrat unserer Hauptstadt hat, um das Andenken an diese erinnerungsreichen Tage zu verewigen, eine Denkmünze von Bronze schlagen lassen, die auf der Vorderseite eine sehr sauber gearbeitete Ansicht des Breslauer Rathhauses, auf der Rückseite die Inschrift: **Breslau den willkommenen Gästen**, mit der Umschrift: **Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte im September 1833**, enthält. Ueber den Verlauf der Sitzungen und Verhandlungen werden wir von Zeit zu Zeit unseren Lesern nähere Auskunft zu geben nicht unterlassen. Möchten nur die trüben und regenbringenden Wolkenzüge, die bisher den Himmel umdüsterten, recht bald weichen, und eine günstigere Witterung unsere Stadt und Umgegend den gefeierten Gästen in freundlicher Sonnenbeleuchtung zeigen.

Aus Dresden wird berichtet: Wie man hört, wird der Dichter Ludwig Tiek, durch Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen von Preußen auf das Schmeichelhafteste eingeladen, im künftigen Winter einige Monate in Berlin zubringen.

Am 7. Septbr. brannte das Gehöfte des Dominium Schmardt, 4ten Antheils, im Creutzburger Kreise, ab.

Am 10. Septbr. Abends um 8 Uhr entzündete der Blitz das Vorwerk Wessola zu Simmenau, Creutzburger Kreises gehörig. Eine Scheuer mit der diesjährigen Erndte und ein Schaafstall sammt 400 Stück Schaafen wurden ein Raub der Flammen.

Paganini ist jetzt auf einer Kunstreise durch den nördlichen Theil von England begriffen.

In dem Dorfe Vehra an der Unstrut ist eine bejahrte Frau dadurch von der Wassersucht vollständig geheilt worden, daß sie täglich Saft von Meerrettig trank, und gekochten Meerrettig, wie auch rohen Rettig, aß, und zu ihrer Hauptnahrung machte. Die Hergestellte hat noch lange gelebt und ihre ländlichen Arbeiten verrichtet.

Breslau, den 17. September. — Am 9ten d. des Vormittags fiel ein Fleischer-Geselle beim Wasserschöpfen an der Sandkirche in die Oder, sank unter und wurde vom Strome unter dem Wasserspiegel circa 50 Schritt fortgeführt. Der Tanzlehrer Gebauer, welcher in der Gegend mit Angeln beschäftiget war, senkte die starke Angelruhte ins Wasser und erreichte damit glücklich den Verunglückten, welcher sie festhielt und auf diese Weise wieder empor gezogen und gerettet wurde.

Ein hiesiger Schumachermeister hatte, nachdem seine Körper- und Geisteskräfte durch ein langwieriges Fieber ohnehin sehr angegriffen waren, noch das Unglück seine Frau im Wochenbette zu verlieren. Dies steigerte seinen kranken Zustand aufs Aeußerste und er gab sich der Ueberzeugung hin daß er diesen Verlust nicht überleben könne. Am 9ten d. war der Tag der Beerdigung. Ehe der Sarg geschlossen wurde, küßte er die Leiche nochmals, bat die Verstorbene um Verzeihung für etwanige Kränkung die er ihr angethan habe und setzte hinzu: gewiß werde er bald wieder mit ihr vereint seyn. Auch gegen die Todtengräber äußerte er, sie möchten Platz für ihn neben dieser Leiche lassen, der er gewiß bald folgen werde. Einige Stunden nach der Beerdigung derselben fand man ihn in seinem Bette alle Blutgefäße an der linken Seite des Halses rettungslos durchschnitten. Das Rasiermesser hielt er noch in seiner Hand. Er starb bald darauf.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 30 männliche und 20 weibliche, überhaupt 50 Personen. Unter diesen sind gestorben: An Abzehrung 10, Krämpfen 12, Lungen- und Brustleiden 9, Alterschwäche 2, Wassersucht 2.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: Unter 1 Jahre 14, von 1 — 5 J. 6, von 20 — 30 J. 3, von 30 — 40 J. 6, von 40 — 50 J. 5, von 50 — 60 J. 3, von 60 — 70 J. 7, von 70 — 80 J. 5, von 80 — 90 J. 1.

In demselben Zeitraume ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 3397 Schfl. Weizen, 2163 Schfl. Roggen, 489 Schfl. Gerste und 1690 Schfl. Hafer.

In der nämlichen Woche sind aus Oberschlesien auf der Oder hier angekommen: 13 Schiffe mit Bergwerks-Producten, 3 Schiffe mit Brennholz, 15 Gänge Bauholz und 58 Gänge mit Brennholz.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 1 Lohgerber, 4 Schuhmacher, 1 Barbier, 5 Kaufleute, 3 Schneider, 2 Schornsteinfeger, 3 Haus-Acquirenten, 5 Tischler, 1 Liqueur-Fabrikant, 1 Leinewandhändler, 1 Bierschenker, 1 Töpfer, 1 Handschuhmacher. Von diesen sind aus den Preußischen Staaten 27, aus Polen 1 und aus Böhmen 1.

Die Oder am hiesigen Ober-Pegel stieg am 16ten bis auf 18 Fuß 1 Zoll und erreichte bis heute Morgen die Höhe von 18 Fuß 9 Zoll.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 6¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Amalie geb. Bogdahn, von einem muntern Knaben, beehre ich mich unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Glatz den 14. September 1833.

Eduard Krause, Königl. Land- und Stadtgerichts-Assessor.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 18ten, zum Benefiz des Herrn Paul, zum erstenmale: Die vier Sterne oder Er hat Alle zum Besten. Lustspiel in 5 Akten von Vogel.

In Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No 47, ist zu haben:

Rathschläge gemeinnützige und Mittel zur Beförderung des häuslichen Wohlstandes. Ein Handbuch für alle Stände und vorzüglich für den Bürger und Landmann. 8. Jüterbog. br. 10 Sgr.

Riedel, W., die Grasmücken und Nachtigallen in Europa; oder vollständige Naturgeschichte dieser vorzüglichsten Singvögel, nebst Zaunkönig u. Goldhähnchen. I. — III. Familie mit ihren verschiedenen Arten. Mit Zeichnungen der Vögel. 8. Nördlingen. cart. 23 Sgr.

Plieninger, Dr. T., über Leistungen und Bedürfnisse des mathematischen Unterrichts auf den Gelehrtenschulen. gr. 8. Stuttgart. 25 Sgr.

Tittmann, F. W. Dr., über die Bestimmung des Gelehrten und seine Bildung durch Schule und Universität. 8. Berlin. 1 Rthlr.

Große Kirchenmusik.

Mit hoher Genehmigung wird kommenden Donnerstag den 19. September von dem hiesigen kirchlichen Singverein in Verbindung mit dem academischen Musikverein, dem Singverein des Kantor Pohsner, den Kantoren, Oberorganisten und Sängerchören bei den 3 evangelischen Hauptkirchen, dem Musikdirector A. Schnabel und vielen hiesigen und auswärtigen Künstlern und Dilettanten, zu Ehren der Versammlung deutscher Naturforscher, Händels Oratorium: „Jephta" nach Herrn von Mosels Bearbeitung von 380 Personen, unter der Leitung des Kantor Siegert in der Kirche zu St. Bernhardin aufgeführt werden. Der Ueberschuß der Einnahme ist für die Armen bestimmt.

An diese Aufführung schließt sich auf Veranstaltung der unterzeichneten Vereinsmitglieder und unter Mitwirkung aller obengenannten Kräfte, am nächstfolgenden Abend, ebenfalls in der Bernhardin-Kirche noch ein großes Concert ausschließlich zum Besten der Armen. Folgende Stücke sind dazu ausgewählt: Erste Abtheilung. Sinfonie in C-moll, von L. v. Beethoven; dirigirt vom Kantor Kahl. Zweite Abtheilung. 1) Fest-Cantate: „Der Erndte-Seegen", gedichtet von Kudraß, in Musik gesetzt vom Oberorganisten Köhler; dirigirt vom Componisten. 2) Orgelfuge von S. Bach, in C-moll; vorgetragen vom Oberorganisten A. Hesse. 3) Neue Orgelvariationen, componirt und vorgetragen vom Oberorganisten A. Hesse. 4) 3 Stücke aus dem Oratorium: „Christus das Kind", in Musik gesetzt von Dr. Fr. Schneider; dirigirt vom Kantor Pohsner. Dritte Abtheilung. 1) Orgelfuge von S. Bach; vorgetragen vom Oberorganisten Freudenberg. 2) „Der 33ste Psalm Davids", nach A. Kahlerts metrischer Bearbeitung, in Musik gesetzt vom Oberorganisten A. Hesse; dirigirt vom Componisten. 3) Variationen für die Orgel, nach einem Originalthema, componirt und vorgetragen vom Oberorganisten E. Köhler. 4) „Die letzten Dinge" (zweiter Theil), Oratorium von Dr. L. Spohr; dirigirt vom Musikdirector A. Schnabel.

Einlaßkarten zu 10 Sgr. und Texte zu 2 Sgr., für jeden Abend, sind in den hiesigen Musikalien-Handlungen und bei dem Kirchendiener Ey in der Neustadt zu haben. An den Kirchthüren wird kein Eintrittsgeld erhoben.

Am ersten Tage des Festes ist der Eingang neben der Sacristei ausschließlich für die eingeladenen Gäste bestimmt, welche hiermit ersucht werden, ihre blauen Karten daselbst abzugeben. Für den zweiten Tag ist diese Einrichtung aufgehoben. Endlich wird hiermit nochmals in Erinnerung gebracht, daß die einmal gestempelten Karten, ohne Ausnahme, nur für den ersten, die zweimal gestempelten aber für den zweiten Tag gültig sind.

Einlaß 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Breslau den 17. September 1833.

Die Vorsteher des kirchlichen Singvereins.
Ebers. Heinke. Reiche. Weymar. Siegert.

Die Unternehmer für den 2ten Tag der Aufführung.
A. Hesse. Kahl. E. Köhler. Pohsner.
A. Schnabel.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Der nach beifolgendem Signalement näher bezeichnete Militair-Sträfling Ernst Wilhelm Richter, ist den 10ten d. Mts. von der Arbeit aus hiesiger Festung entwichen. Alle resp. Militair- und Civil-Behörden, werden daher dringend ersucht, auf den Richter vigiliren, ihn im Betretungsfall arretiren und unter sicherm Transport anhero abliefern zu lassen.

Schweidnitz den 12ten September 1833.

Königliche Kommandantur.

Signalement: 1) Familien-Name, Richter; 2) Vorname, Ernst Wilhelm; 3) Geburtsort, Leutmansdorff; 4) Kreis, Schweidnitz; 5) Religion, evangelisch; 6) Profession, keine; 7) Alter, 25 Jahr 7 Monat; 8) Größe, 3 Zoll 2 Strich; 9) Stirn, frei und niedrig; 10) Haare, röthlich-blond; 11) Augenbraunen, blonde; 12) Augen, blaugrau; 13) Nase und 14) Mund, gewöhnlich; 15) Bart, blond-röthlich; 16) Zähne, vollzählig; 17) Kinn, rund; 18) Gesichtsbildung, rund; 19) Gesichtsfarbe, gesund; 20) Sprache, deutsch; 21) Gestalt, untersetzt; 22) Besondere Kennzeichen: Geht mit den Füßen sehr auswärts und hinkt auf das rechte Bein, welches er einmal gebrochen zu haben, vorgiebt.

Bekleidung: 1) Eine bräunliche tuchene Mütze mit Schirm. 2) Eine lichtblaue Nanquin-Jacke mit dergleichen Knöpfen. 3) Ein gelb geblumtes Kattun-Halstuch. 4) Eine alte braune geblumte Manchester-Weste. 5) Ein Paar graue Tuchhosen mit rother Kante. 6) Ein Paar Halbstiefeln. 7) Ein Hemde.

Bekanntmachung.

Die in den Terminen den 5ten, 6ten und 7ten Juni d. J. erfolgte Versteigerung der Justiz-Commissions-Rath Kletkeschen Sammlung von Gemälden, Kupferstichen und Karten, hat kein den Interessenten annehmbares Gebot geliefert, und diese haben daher von der ihnen bei freiwilligen Subhastationen gesetzlich zustehenden Befugniß der Extrahirung eines neuen Bietungs-Termins Gebrauch gemacht. In Folge dessen haben wir einen neuen Bietungs-Termin auf Montag den 23sten September d. J. Vormittags 10 Uhr und folgende Tage vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor v. Gilgenheimb anberaumt, und laden dazu Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß Niemand aus dem Meistgebot ein Recht auf den Zuschlag erhält, dieser vielmehr von der Erklärung der Interessenten abhängig bleibt. Diejenigen übrigens, welche in den früheren Terminen ein Meistgebot gethan haben, sind daran nicht mehr gebunden und werden, sofern sie bereits Zahlung geleistet haben, solche entweder in dem neu anberaumten Bietungs-Termine, oder wenn sie sich in demselben nicht melden, durch besondere Vorladung in unserem Depositorio zurück empfangen. Das Verzeichniß und die Taxe der Gemälde endlich, kann in unserer Registratur eingesehen, die Sammlung aber am Tage vor dem Termine in unserem Auctions-Gelaß in Augenschein genommen werden.

Breslau den 15ten September 1833.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Zweiter Senat.

Edictal-Citation.

In Ehescheidungssachen der Rosina verehelichte Schneidergesell Maschner, gebornen Lobe, wider den Schneidergesellen Ambrosius Maschner wird der Letztere, aus Schillinde bei Kamenz in Sachsen gebürtig, welcher sich wahrscheinlich im Jahre 1816 heimlich von hier entfernt und seitdem keine Nachricht gegeben hat, auf Antrag der Klägerin hierdurch vorgeladen, in dem auf den 17ten December Vormittags 10 Uhr vor Herrn Referendarius Forni an unserer Gerichtsstätte anberaumten Termine zu erscheinen und sich über die wider ihn angebrachten Klage zu erklären. Bei seinem Ausbleiben wird nach Ableistung des Diligenzeides Seitens der Klägerin die Ehe getrennt und der Verklagte für den allein schuldigen Theil erklärt werden.

Breslau den 29. August 1833.

Königliches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Es soll eine Parthie alter, unbrauchbarer Akten des unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichts im Wege der Auction verkauft werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 30sten September d. J. ansetzen lassen und laden daher Kauflustige ein, gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr in unserm Geschäfts-Locale auf dem Rathhause vor dem Auctions-Commissarius Herrn Mannig zu erscheinen und den Zuschlag des erstandenen Makulatur, auch dessen Verabfolgung gegen baare Bezahlung des Meistgebots zu gewärtigen. Wir bemerken, daß unter den zu verkaufenden Akten sich ungefähr 6 Centner befinden, die nur zum Einstampfen geeignet sind, deren Ankauf daher nur den Papier-Fabrikanten gegen die Verpflichtung die Einstampfung derselben zu bewirken, gestattet wird. Breslau den 7ten September 1833.

Königliches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Da auf die Pacht der wilden Fischerei in einem Theile des Weideflusses, der alten Oder und anderer Lachen auf dem Stadtgut Cavallen, welche Pacht mit ultimo December dieses Jahres zu Ende geht, im Licitations-Termine den 3ten dieses Monats kein annehmliches Gebot erfolgt ist, so haben wir hierzu einen neuen Termin anberaumt. Pachtlustige werden daher hiermit eingeladen, den 2ten October a. c. Vormittags um 11 Uhr im Fürstensaale zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Klug jeden Vormittag eingesehen werden. Breslau den 6. September 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung einer Stube im Parterre des Vorderhauses im städtischen Marstall auf der Schweidnitzer Straße steht auf Freitag, den 20sten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr ein Bietungs-Termin an, zu welchem Miethslustige auf den rathhäuslichen Fürstensaal hierdurch eingeladen werden. Die Vermiethungs-Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Klug einzusehen. Breslau den 10ten September 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Das hierselbst gelegene, zur Kaufmann Hinckelschen Schulden-Masse gehörige, gerichtlich auf 466 Rthlr. 2 Sgr. abgeschätzte Haus sub No. 11. soll in dem auf den 22sten November Vormittags 11 Uhr hierselbst vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Hopff anstehenden einzigen peremtorischen Termine im Wege der nothwendigen Subhastation meistbietend verkauft werden.

Hierbei werden alle unbekannten Real-Prätendenten

1) des vorstehenden Grundstücks, dessen Besitztitel noch auf einen Johann Gottlieb Hinckel vom Jahre 1786 berichtiget ist, so wie
2) die Eigenthümer, Cessionarien und sonstige Berechtigten nachstehender im Hypothekenbuche auf dem mehr erwähnten Grundstücke noch eingetragenen Real-Verbindlichkeiten, welche theils bezahlt, theils durch Consolidation getilgt seyn sollen, und zwar:

a) der für die Frau Marie Louise Amalie geborne Helmichin vermöge Raths-Protokolls vom 30. Januar 1766 Rubr. II. haftenden 580 Rthlr. d. i. fünf hundert achtzig Reichsthaler;
b) desgl. des für die drei Hinckelschen Kinder Johann Gottlieb, Friedrich August und Wilhelm Heinrich Hinckel ebenfalls Rubr. II. haftenden Vatertheils für jedes Kind mit 300 Rthlr. d. i. drei hundert Reichsthaler, zusammen daher mit 900 Rthlr. d. i. neunhundert Reichsthaler, und
c) der unter Colonne „Bürg- und Vormundschaften" zu Folge Haupt-Protokolls vom 30. September 1786 eingetragene vormundschaftliche Caution und namentlich der 600 Rthlr. d. i. sechs hundert Reichsthaler für den Benjamin Gottlieb und Friedrich Wilhelm Heinrich Geschwister Hinckel

vorgeladen, in dem obigen Termine zu erscheinen, ihre etwanigen Ansprüche geltend zu machen und dieselben zu begründen, widrigenfalls sie mit allen ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf das Grundstück und resp. die Hypotheken werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Strehlen den 14. Juli 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Lieferungs-Sache.

Da höhern Ortes das Ergebniß des am 16. August d. J. abgehaltenen Termins zur Verdingung der verschiedenen Bedürfnisse des Königlichen Corrections-Hauses pro 1834 an Mindestfordernde nicht annehmbar befunden worden ist, so wird zur Annahme neuer Angebote ein weiterer Termin auf den 27sten d. M. früh 9 Uhr anberaumt, wozu Lieferungslustige in das hiesige Königliche Corrections-Haus mit dem Beifügen eingeladen werden: daß die Verdingung der betreffenden Gegenstände an Einzelne zuläßig ist und die Cautionsbedingungen demgemäß auch nicht zurückschreckend sind.

Es kommen zum Angebote:

1900 Pr. Scheffel bester Roggen, 12 Pr. Scheffel Weitzenmehl, 60 Pr. Scheffel Gerstenmehl, 350 Pfund feine Graupe, 5 Pr. Scheffel Gries, 120 Pr. Scheffel Graupe, 210 Pr. Scheffel Erbsen, 18 Pr. Scheffel Linsen, 120 Pr. Pfund Reis, 43 Pr. Centner Butter, 1400 Pr. Scheffel Kartoffeln, 40 Scheffel Kohlrüben, 60 Scheffel Mohrrüben, 10 Scheffel Wasserrüben, 5 Centner Rind- und Kalbfleisch, 2½ Centner Schweinefleisch, 30 Schock Roggenstroh, 3300 Scheffel Steinkohlen, 10 Klaftern weiches und 12 Klaftern hartes Holz, 800 Pfund grüne Seife, 300 Pfund Stegseife, 11½ Centner raffinirtes Brennöl, 3½ Centner Talglichte.

Die Bedingungen, nach welcher die Lieferung der vorgenannten Bedürfnisse erfolgen muß, sind vor dem Termine schon stets bei uns einzusehen.

Schweidnitz den 4ten September 1833.

Administration des Königlichen Corrections-Hauses.

Offner Dienst.

Es wird ein Mann, welcher die Papier-Fabrication gründlich erlernt und auch dem Schreib- und Rechnungs-Wesen gewachsen ist und die Stelle eines Papier-Fabriken-Factors vertreten kann, gesucht. Die hierauf Reflectirenden können sich im hiesigen Cammeral-Amt persönlich melden.

Goschütz den 9ten September 1833.

Das Reichsgräfl. von Reichenbachsche Cammeral-Amt.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag den 19ten d. M. Vormittag um 9 und Nachmittag um 2 Uhr werde ich veränderungshalber vor dem Nicolai-Thor, kleine **Holzgasse** Nro. 3. im 1sten Stock, diverse Meubels, einige Tisch- und Stutz-Uhren und andere Utensilien, so wie auch eine Anzahl schöner Kupferstiche, meistbietend verauctioniren, wozu ergebenst einladet.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Auctions-Anzeige.

Den 27sten September Vor- und Nachmittags werde ich am Naschmarkt No. 57. 1 Stiege hoch, verschiedenes Meublement, worunter sich ein Mahagony-Flügel, Schreibsecretaire, ein grosser Glasschrank, Kleiderschränke, eine lange Speisetafel, Stühle, und besonders mehrere Schultafeln und Bänke befinden, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Seifensiederei zu verpachten.

Meine im Hospital-Bezirk No. 67. an der Poststraße hieselbst belegene Seifensiederei mit Zubehör, nebst heizbarem Laden, einem Gewölbe, einem Keller und Wohnung von 3 Stuben, einem Kabinet, Kammern, Holzgelaß, Trockenboden, alles im besten Zustande, bin ich Willens zu verpachten, und kann bald bezogen werden. Darauf Reflectirende erfahren bei mir das Nähere.

David Fritsche sen.,
Topfmarkt-Bezirk No. 42. zu Grünberg in Niederschlesien.

Offene Milchpacht

bei dem Dominio Klein-Weigelsdorf bei Breslau bald oder zu Michaeli.

Verkaufs-Anzeige.

Auf dem Dominium Perschau bei Wartenberg steht ein zur Nachzucht brauchbarer starker Stier, Schweizer Raçe und gut gezeichnet, zum Verkauf.

und bei demselben in Krausen zu $\frac{1}{4}$ Pfd. à 5 Sgr. (4 Ggr.) und $\frac{1}{8}$ Pfd. à $2\frac{1}{2}$ Sgr. (2 Ggr.) nebst Gebrauchsanweisung zu empfangen.

Da nun diese Glanzwichse verdünnt wird und auf diese Art gern das 14fache Quantum liefert, so ergiebt sich hieraus, wie man sieht, ein äußerst billiger Preis.

A. E. Mülchen in Reichenbach,
Haupt-Commissionair des Herrn P. J. Duhesme in Bordeaux.

Eine neu erhaltene Sendung dieser vorstehend angezeigten Glanzwichse fällt besonders schön aus und es empfiehlt solche zu geneigter Abnahme ergebenst

Joh. Wolfg. Röll Eydam.

Spiritus

volle 80, 85 und 90 Grad nach Tralles stark, empfiehlt Quart- und Eimerweise zu billigen Preisen

E. Beer,
Kupferschmiede-Straße No. 25.

Anzeige.

Sechszig bis siebenzig Schock Rohr- und Schilf-Schoben sind in Haasenau, Trebnitzer Kreises, billig zu verkaufen.

Eine achtbare Wittwe wünscht sowohl Kinder, erforderlichen Falles vom 3ten Lebensjahre an, in mütterliche Erziehung aufzunehmen, als auch jungen Mädchen in jeder Art weiblicher Arbeiten Unterricht zu ertheilen, und wird empfohlen durch Diakonus Berndt, Bischofsgasse No. 14.

Bekanntmachung.

Bei den am 13ten d. aus dem herrschaftlichen Wohnhause zu Kreika durch Einbruch gestohlenen Sachen ist auch ein weißes in Gold gefaßtes Präbendekreuz des Stiftes zu Halberstadt gestohlen worden, welches in einer schwarzen Kapsel lag und an einem rothen Bande mit weißem Rande hing; auf der einen Seite des Kreuzes war der preußische schwarze Adler und auf der andern ein Marienbild mit dem Kinde, beides in Golde; welches dem Publikum, mit der schon versicherten Belohnung, hiermit ebenfalls noch nachträglich bekannt gemacht wird. v. Randow.

Reisegelegenheit nach Berlin
ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerber-Gasse No. 3.

Anzeige.

Im Pokoyhofe am Karlsplatz ist die 1ste Etage von 10 Zimmern (neu gemahlt) zum Michaelis-Termin zu vermiethen. — Auch Stallungen zu 5, 10 und 12 Pferden nebst Schüttböden sind zu vermiethen und ein Paar gesunde Pferde (mittler Größe) 5 und 6 Jahr alt, stehen daselbst zum Verkauf. Das Nähere besagt der dasige Hausmeister.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Miketta, Friedensrichter, von Kosten; Hofräthin Knebel, von Zduny. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Usedom, von Melochwitz. — Im Rautenkranz: Hr. Klein, Stadtrath, Hr. Doktor Gurlt, Professor, beide von Berlin; Hr. Doktor Freiherr v. Türckheim, Wirkl. Hofrath, von Wien; Hr. Doctor Drzewicki, Hofrath, von Warschau. — In der goldnen Gans: Hr. Busch, Kaufmann, von Stettin; Hr. Dysson, Kaufmann, von London. — Im goldnen Baum: Hr. Graf von Sternberg, Geheimerrath, aus Böhmen; Hr. v. Skorzewski, von Czernijewo; Gutsbesitzerin v. Kalkreuth, von Neumarkt. — Im weißen Adler: Hr. Bannert, Dokt. Med., von Königshütte. — Im blauen Hirsch: Hr. Kammerherr Graf v. Pinto, Landrath, von Melkau; Hr. Schmiedel, Justizrath, von Oels. — In 2 goldnen Löwen: Herr Schück, Arbeitshaus-Inspektor, Hr. Jander, Hr Göbel, Kaufleute, sämmtlich von Brieg. Im gold. Zepter: Hr. v Szaniecki, aus Polen. — In der gold. Krone: Hr. Ackermann, Lieutenant, von Glogau. — In der großen Stube: Hr. Majunke, Lieutenant, von Schlawoschin; Hr. Vieweger, Gutspächter, von Liatkowo; Hr. Dehmel, Oberamtmann, von Bladzianow. — Im Privat-Logis: Hr. Doktor Bartels, Hofrath, von Petersburg, Schuhbr. No. 50; Hr. Koson, Pastor, von Gierschdorff, heil. Geiststr. No. 13; Frau Rektor Fitzner, von Brieg, Ursulinerstr. No. 1; Herr Doktor Dietrich, Geh. Medizinalrath, von Glogau, Ring No. 39; Hr. Riedel, Apotheker, von Berlin, Ring No. 44; Hr. Woyda, Dokt. Med., von Warschau, Ring No. 11; Hr. Schirach, Auskultator, von Lauban, Oderstr. No. 37; Herr Zippe, Kustos, von Prag, Gartenstr. No. 2. u. 3; Hr Guttmann, Dokt. Med., von Ratibor, Taschenstr. No. 5; Herr Doktor Lebenheim, Kreis-Physikus, von Trebnitz, Nicolaistr. No. 77; Hr Fitzinger, Dokt. Med., von Wien, Ring No. 52; Hr. Hock, Doctor d. Philos., von Wien, Domstraße No. 16; Hr. Libuda, Dokt. Med., von Braunberg, Schmiedebrücke No. 51; Hr. Woitz, Kammerrath, von Altenburg, Büttnerstraße No. 29; Hr. Heutzfeld, Dokt. Med., von Berlin, Carlsstraße No 12; Hr. Doktor Rust, Geheimer Ober-Medizinal-Rath, von Berlin; Hr. Littrow, Director der Sternwarte, von Wien, beide neue Sandstr. No. 18; Hr. Schnorpfeil, Doktor, von Johannisberg, Albrechtsstraße No. 37; Herr Duffos, Apotheker, von Halle, Ritterplatz No. 8.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.